

Von: Carsten Leffmann <carsten.leffmann@aeksh.de>

Gesendet: Dienstag, 9. Mai 2023 16:21

An: Sozialausschuss (Landtagsverwaltung SH) <Sozialausschuss@landtag.ltsh.de>

**Betreff: [EXTERN] Drucksachen 20/383 und 20/461 /
Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderungen verbessern /
Inklusion**

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,
sehr geehrter Herr Wagner,
sehr geehrte Abgeordnete des Schleswig-Holsteinischen Landtags,
wie immer auch im Namen des Präsidiums vielen Dank, dass Sie der Ärztekammer
Schleswig-Holstein Gelegenheit zur Stellungnahmen zur o.g. Drucksache des
Landtags geben.

Die Ärztekammer unterstützt die beiden Anträge mit Nachdruck. Insbesondere
Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen brauchen hauptsächlich eine andere
zeitliche Zuwendung, z.B. um ihnen Ängste zu nehmen und die oft bedrohlich
wirkende Technik rund um Diagnostik und Therapie zu erläutern. Selbstverständlich
gibt es auch Krankheitsbilder, die sich aus der Behinderung ergeben oder diese
bedingen, wozu eine spezielle Expertise bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten
erforderlich ist. In den meisten Fällen allerdings sind unsere beeinträchtigten
Mitmenschen genauso krank, wie alle anderen auch.

Naturgemäß leben die Betroffenen im ganzen (Flächen-)Land verteilt. Insofern wäre
der Ansatz, ausreichende Fachexpertise in die Versorgungslandschaft zu bringen,
theoretisch richtig. Gleichwohl werden sich Erfahrungshorizonte nur schwerlich
ausbilden können, da einzelne Ärztinnen und Ärzte der Regelversorgung vor Ort
zumeist nur selten entsprechende Kontakte haben. Die Bundesärztekammer hat
zwar ein 100 Std. umfassendes Fortbildungs-Curriculum "Medizin für Menschen mit
intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung" aufgelegt, das wir in
unserer Akademie auch bereits angeboten haben. Die Nachfrage ist allerdings
äußerst gering, sodass ein Kurs bislang nicht zustande kam.

Die Einrichtung von MZEB mit zentraler Fachexpertise und (aufzubauender)
Erfahrung durch Behandlungszahlen erscheint somit fast eine logische Konsequenz
zu sein. Diese Pläne könnten sehr viel leichter unterstützt werden, wenn die An- und
Abreisen parallel mit organisiert und/oder geregelt würden. Neben Fragen der
Kostenübernahme wäre hier auch an entsprechende Spezialfahrzeuge und bei
langen Anfahrten ggf. an Übernachtungsmöglichkeiten zu denken.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen und in diesem Zusammenhang auch noch auf
eine sich zuspitzende Situation hinweisen. Unsere beeinträchtigten Mitmenschen
erreichen aufgrund voranschreitender Inklusion, guter medizinischer Betreuung und
vieler unterstützender technischer Hilfsmittel heutzutage erfreulicherweise
zunehmend auch Altersgruppen, in denen der Verlust der Elterngeneration droht. Wir
müssen daher mit einer zunehmenden Anzahl von Menschen mit der Notwendigkeit
einer Betreuung rechnen, die bislang von Angehörigen übernommen worden war.

Viele Grüße aus Bad Segeberg,
Carsten Leffmann

Dr. med. Carsten Leffmann
Ärztlicher Geschäftsführer

Telefon 04551 803 202
carsten.leffmann@aeksh.de

Ärztammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bismarckallee 8-12, 23795 Bad Segeberg
Telefon 04551 803 0, www.aeksh.de
Präsident: Prof. Dr. med. Henrik Herrmann
Geschäftsführung: Dr. med. Carsten Leffmann, Dipl.-Kfm. Karsten Brandstetter
